

[Patriotische Akademie in den Musikvereinsälen.] Ein Komitee, das aus dem Wiener Humanitätsverein „Kinderfreunde“ zur Auspeisung und Bekleidung armer Kinder von durch den Krieg in Not geratenen Eltern hervorgegangen ist, hat für heute abend eine Einladung zu einer „Patriotischen Akademie“ in den großen Musikvereinsaal ergehen lassen, deren Erträgnis dem Patriotischen Hilfsverein vom Roten Kreuz für Niederösterreich, dem Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht und dem genannten Vereine bestimmt ist. Der Andrang zu der Akademie, zu welcher eine Anzahl hervorragender Künstler ihre Mitwirkung in uneigennützigster Weise zugesagt hatte, war enorm, und als der Abend heranrückte, zeigte sich, daß der große Musikvereinsaal die mit Karten beteiligten Gäste gar nicht fassen konnte. Es wurde nun der kleine Musikvereinsaal ebenfalls herangezogen und ein Teil des Publikums in diesem untergebracht. Ganz widerspruchslos nahmen viele das nicht hin, aber es wurde auf das bestimmteste versichert, daß auch hier genau das angekündigte Programm geboten werde, und so fügte man sich in Anbetracht der dadurch erzielten erhöhten Einnahmen, die doch einem großen patriotischen Zwecke zuzustießen, in die Neuordnung der Dinge. Als die Akademie begann, waren beide Säle überfüllt. Nach einem vom k. u. k. Hoforganisten Professor Georg Walker vorgetragenen Orgel-Septetium Dionis sang der „Schubertbund“ unter Leitung des Chorchormeisters Kirchl, begleitet vom Tonkünstlerorchester, die Volkshymne, die deutsche Hymne und Wilhelm Kienzls „Deutsche Reiterlieder“, endlich noch als Zugabe „Ich hatt' einen Kameraden“. Nachdem Fräulein Mary Fulton-Gibbons mehrere Kompositionen von Roderich Bazz auf der Violine verständnisvoll vermittelt hatte, wobei der Komponist die Klavierbegleitung besorgte, erfreute Hofopernsänger Hubert Leuer die Zuhörer durch „enschels Morgenhymne“ und Thorns „Ballade“. Den Abschluß des ersten Teiles bildeten die meisterhaften Vorträge des Professors Alfred Grünfeld, der namentlich durch seine Wagner-Fantasie stürmischen Beifall entfesselte. Nach der Pause führten Vorträge des von Rudolf Nilius dirigierten Tonkünstlerorchesters, des Cellovirtuosen Hugo Kreisler und der Hofopernsängerin Berta Kirzina-Leuer, welche Beethovens „Märchenlieder“ und die Elisabetharie aus „Lannhäuser“ zu Gehör brachte, das Programm erfolgreich zu Ende. Den Mitwirkenden muß der besondere Dank der Zuhörer ausgesprochen werden, da sie sich der Mühe unterzogen, das Programm zweimal, einmal im großen, einmal im kleinen Saale, auszuführen. Der materielle Erfolg der „Patriotischen Akademie“ wird wohl hinter dem künstlerischen nicht zurückgeblieben sein.